

Geld vom Bund ist bestätigt

Die Sanierung des Tennisstadions in Kitzbühel rückt ein Stück näher. Der Bund hat nun eine Förderung zugesagt.

Von Harald Angerer

Kitzbühel – Das Warten könnte für den Tennisclub Kitzbühel (KTC) bald ein Ende haben. Das Tennisstadion in Kitzbühel ist sanierungsbedürftig und der KTC hat Pläne, es zu sanieren. Das Stadion ist zwar im Besitz der Stadt Kitzbühel, doch der KTC hatte vorgeschlagen, die Renovierung zu übernehmen. Die Pläne liegen schon länger am Tisch, bisher fehlten aber noch die Finanzierungszusagen von Bund, Land, Stadt und TVB. Die Kosten sollen von der öffentlichen Hand und dem KTC getragen werden. „Wir wollen die Kosten auf vier Partner aufteilen: den Bund, das Land, Gemeinde und TVB und unseren KTC“, schildert Herbert Günther, Präsident des KTC.

„Ich kann die Förderung bestätigen, diese wurde für das Jahr 2019 budgetiert.“

Karl-Heinz Grünsteidl
(Pressesprecher Ministerium)

Nun war zu hören, dass es eine Zusage aus dem Sportministerium gebe, einen Teil der Kosten zu übernehmen. „Ich kann die Förderung bestätigen, diese wurde für das Jahr 2019 budgetiert. Sie soll sich in der Höhe von 1,5 bis zwei Millionen Euro bewegen. Zur genauen Summe wird es noch Gespräche geben“, sagt Karl-Heinz Grünsteidl, Pressesprecher des Ministeriums für Öffentlichen Dienst und Sport, auf Anfrage der *Tiroler Tageszeitung*.

Überrascht und glücklich über die Zusage zeigt sich KTC-Präsident Günther: „Das ist großartig, darauf haben wir lange gewartet.“ Nun

werde es rasch Gespräche mit dem Land Tirol und vor allem der Stadt Kitzbühel und dem Tourismusverband geben. Doch hier bremsen man etwas. „Wir freuen uns über die Finanzierungszusage durch das Ministerium. Aber es braucht noch Gespräche. Denn auch mit dem Geld aus dem Ministerium kostet der Umbau viel Geld“, sagt Bürgermeister Klaus Winkler. Genau sind es 5,2 Millionen Euro, die für die Sanierung veranschlagt sind.

Die Stadt und der TVB würden etwa gut eine Million beitragen müssen. Und genau über diese Viertelung der Kosten will Bürgermeister Winkler reden. „Denn das Stadion ist im Eigentum der Stadt und die Überlassung hat auch einen Wert“, sagt Winkler. Er spielt damit darauf an, dass der KTC als Gegenleistung für den Umbau die Rechte für die Nutzung des Stadions auf 25 Jahre bekommen will.

Auch von Seiten Kitzbühel Tourismus ist man noch zurückhaltend. „Das Stadion ist Eigentum der Stadt, wir warten, bis die Stadt auf uns zukommt“, sagt Präsidentin Signe Reisch. Inwieweit der TVB sich am Umbau beteiligen könnte, will sie noch nicht sagen. „Das ist eine Entscheidung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, inwieweit und wie sich Kitzbühel Tourismus hier einbringen kann“, betont Reisch. Es gebe aber keine Rücklagen, die für einen solchen Fall gebildet wurden.

Geplant ist eine komplette Renovierung des 5400 Personen fassenden Stadions mit den Sanitäranlagen, Massageräumen, Pressebereich, Umkleieräumen und den Büros. Zudem ist mit der Sanierung auch der Bau eines 800 Quadratmeter großen VIP-Bereiches geplant.



Vor der Körung der Hengste mussten sie sich in der Arena den strengen Augen der Jury und der Besucher stellen.

Fotos: Mader

Sterngold am Fohlenhof zum schönsten Hengst gewählt

Nach dreijähriger Aufzucht war gestern in Ebbs die Stunde der Wahrheit: Acht von zehn Hengsten bestanden die Tiroler-Haflinger-Hengstkörung.

Von Michael Mader

Ebbs – Die Arbeit scheint sich bezahlt gemacht zu haben: Nach zwei Sommern auf der Alm wurden am gestrigen Sonntag die vielversprechendsten dreijährigen Tiroler-Haflinger-Junghengste des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol am Fohlenhof in Ebbs gekört. Bereits seit 1947 zieht der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol seine Junghengste ausschließlich in dieser naturnahen Herdenaufzucht auf. Alle Junghengste erhielten noch vor der Körung vom Fohlenhof-Team eine Grundausbildung im Reiten und Fahren und wurden einer so genannten Zuchttauglichkeitsuntersuchung unterzogen.

Acht von zehn in der Fohlenhof Arena vorgestellten Hengsten entsprachen dabei den strengen Kriterien der Jury. Unter den kritischen Blicken der internationalen Kaufinteressenten aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Österreich sowie aus Südkorea erhielt der

Hengst Sterngold von Züchter Konrad Kolednik aus Stans die beste Bewertung. Die Jury lobte den „charmanten und hochmodernen Hengst, der voll und ganz dem Zuchtziel entspricht“. Weiters überzeugten unter anderem sein ausdrucksstarker Kopf und seine taktischen Bewegungsabläufe mit viel Raumgriff, Schwung und Dynamik.

Allerdings bleiben nur drei der ausgezeichneten Pferde auch wirklich in Tirol. Zum Leidwesen von Kolednik wurde auch Sterngold nach Belgien an die Züchter Gino Verplanken und Charlott Michills verkauft. „Mir wäre lieber gewesen, wenn er in Tirol geblieben wäre“, sagte er im Gespräch mit der *Tiroler Tageszeitung*.

„In der so genannten ST-Linie sind wir am Fohlenhof aber schon sehr gut aufgestellt. Wir können nicht nur Hengste dieser Linie behalten. Als Zuchtverband sind wir für die Linienerhaltung der Rasse Haflinger verantwortlich. Und schlussendlich verdienen wir natürlich auch

durch die Verkäufe“, erklärt Robert Mair, Geschäftsführer und Gestütsleiter am Fohlenhof Ebbs, den Verkauf. Über die Kaufpreise wurde allerdings Stillschweigen vereinbart.

Zufrieden mit der Veranstaltung zeigt sich Lukas Scheiber, Obmann des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol: „Es war ein sehr ausgeglichener Jahrgang. Für Tirol ist es mit acht gekörten Hengsten ein sehr gutes Ergebnis.“ Die

Hengste seien rohe Diamanten, die in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden müssen. „Hoffentlich sind sie dann bei der Weltausstellung im Jahr 2020 am Fohlenhof in Ebbs wieder zu sehen“, sagt Scheiber.

Alle gekörten Hengste können anschließend ab Anfang März in den Deckeinsatz gebracht werden, müssen jedoch innerhalb eines Jahres die Hengstleistungsprüfung erfolgreich absolvieren.



Lukas Scheiber, Obmann des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol, mit Züchter Konrad Kolednik aus Stans und Hengst Sterngold.

Packendes Preiswatten

Telfs – Nach 13 Stunden ging am Sonntag das größte Tiroler Preiswatten mit 120 Teilnehmern aus Tirol und Salzburg in Telfs zu Ende. Die Sieger sind Albin Muglach und Wolfgang Thurner aus Imsterberg. (TT)

Familienfeste

In **Schwaz** feiert Susanne Mayer ihren 65. Geburtstag.

Todesfälle

In **Hopfgarten**: Georg Krall, 81 Jahre. In **Oberperfuss**: Anni Pair, 90 Jahre. In **Thaur**: Johanna Isser, 88 Jahre.

Jenbacher Museum mit großen Plänen

Jenbach – Es ist bereits fix: Ein Dokumentationszentrum über die Geschichte der Optanten aus Südtirol wird im Jenbacher Museum angesiedelt. Dabei arbeiten Eva Pfanzelter vom Institut für Zeitgeschichte und der Gesamtverband der Südtiroler in Österreich mit. Dass Jenbach der Standort ist, kommt nicht von ungefähr. Denn allein 376 Familien sind im Jahre 1939 nach Jenbach ausgewandert. Schon jetzt gibt es im Museum einen Südtiroler-Raum. „Aus Wien haben wir die Zusage für eine finanzielle Mitbeteiligung des Bundes“, berichtete Museumsobmann Walter Felkel bei der Jahreshauptversammlung. Lob brachte den Museums-

leuten im Vorjahr die Sonderausstellung mit vielen Werken des gebürtigen Jenbacher Künstlers Hans Pontiller ein. „Wir mussten mit 5000 Euro dafür auskommen. Fachleute bestätigten uns, dass eine solche Präsentation im Ferdinandeum rund 150.000 Euro gekostet hätte“, sagte Felkel. Und prompt bedankte sich Andrea Weber als Geschäftsführerin der Silberregion Karwendel für das Engagement.

Und es gab auch Infos zur kommenden Sonderausstellung. Diesmal geht es um die Medizin. „Wir haben in unserem Depot im LKH Hall 6000 Schaustücke und freuen uns, dass ein Teil davon im Jenbacher Museum gezeigt wird“, meinte der frühere Landes-

sanitätsdirektor Christoph Neuner, der auch Obmann des „Freundeskreises Pesthaus“ ist. „Medizin – ein Blick

zurück. Von Angina bis Zahnweh“ sei das Motto, wie der Kinderarzt Christian Lechner als Sammlungsbeauftragter

sagte. Vom alten Röntgengerät der US-Armee bis zu uralten Stethoskopen reiche die Palette. Ärzte, Hebammen und Pfleger unterstützen den medizinhistorischen Verein, der 1999 gegründet wurde.

„Wir zählen derzeit 552 Mitglieder“, berichtete Isolde Eberharter als Schriftführerin des Jenbacher Museumsvereins. Einen Appell richtete Obmann Felkel an die Jenbacher Gemeindeführung, die mit BM Dietmar Wallner vertreten war. „Fast alle Fenster im Museumsgebäude, das der Gemeinde gehört, sind in einem desolaten Zustand. Bei Gewittern rinnt das Wasser in die Kastenfenster und dann auf den Buchenparkettboden“, stellte er fest. (zw)



Christoph Neuner, Andrea Weber vom TVB, Obmann Walter Felkel, Erika Felkel und Christian Lechner vom Freundeskreis Pesthaus (v. l.). Foto: Zwicknagl